

# Der Gefellschaffer

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Festertagen“  
„Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugpreise: Beim Bezug in der Stadt  
bestw. Agenten monatl. RM. 1.50 einchl.  
13 bzw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug  
durch die Post monatl. RM. 1.40 einchl. 18 Pfg.  
Postzeitungsgeb., zusätzl. 26 Pfg. Postgeb.  
Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftl. Druck und  
Verlag: G. W. Zaiser (Jah. R. Zaiser), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage:  
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Tages-Zeile oder  
deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J.  
Reklametzelle 60 J., Sammel-Anzeigen 50%  
Rabatt. Für das Erscheinen von Anzeigen  
in bestimmten Ausgaben und an besonderen  
Plätzen, wie für telef. Aufrufe und Adress-  
Anzeigen wird keine Gebühr abgenommen

Telegr.-Adresse: Gefellschaffer Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postk. Kto. Stuttgart 5113

Nr. 234

Gegründet 1827

Donnerstag, den 6. Oktober 1932

Fernsprecher Nr. 29

106. Jahrgang

## Tagespiegel

Der Herr Reichspräsident empfing am Mittwoch den neuernannten Staatssekretär des Preussischen Staatsministeriums Dr. Nobis, sowie den deutschen Gesandten in Guatemala von Kuhlmann.

Nach amtlicher Mitteilung ist der Entwurf des Reichstagenministeriums für die Reform der Reichsverfassung erst nach mehreren Wochen zu erwarten. Am Wahlgang wird vorläufig nichts geändert. Bei der bevorstehenden Reichstagswahl wird, wie bisher, auf je 60 000 Stimmen einer Partei ein Reichstagsmandat entfallen.

Dem Reichsarbeitsminister berichteten die Schlichter über ihre Erfahrungen bei der Durchführung der Verordnung zur Vermehrung und Erhaltung der Arbeitsgelegenheit. Die allgemeine Meinung war, daß die stellenweise sich ergebenden Schwierigkeiten, die übrigens in der Öffentlichkeit übertrieben wurden, keinen Anlaß geben, an der Verordnung oder an den Weisungen, die bisher den Schlichtern erteilt worden sind, etwas zu ändern. Da jetzt auch die Anwartschaft auf die Beschäftigungsräume wirksam geworden ist, rechnen die Schlichter mit zahlreichen Neueinstellungen von Arbeitern für die nächste Zeit.

Nachdem der Reichsaussenminister dem Vorsitzenden des Reichstagsausschusses für Auswärtiges auf dessen Brief erklärt hat, daß die Reichsregierung in der Ausübung ihrer nicht erscheinen werde, und andererseits es nicht wahrscheinlich ist, daß der Reichstagspräsident Göring seinen bisherigen Standpunkt aufbehe, hält man in Reichstagskreisen die auf Dienstag einberufene Sitzung für zwecklos. Eine andere Entscheidung ist aber noch nicht getroffen.

In der Aula der Technischen Hochschule in Danzig-Langfuhr wurde am Mittwoch der von allen deutschen Universitäten und Hochschulen stark besuchte 7. Deutsche Hochschultag eröffnet.

Der Haushaltsausschuß der Völkerbundskommission hat nach mehrwöchigen Beratungen die von England und Deutschland erhobene Forderung einer allgemeinen Herabsetzung der Gehälter im Völkerbundsekretariat abgelehnt. Besonders der Generalsekretär des Völkerbunds und der Direktor des Internationalen Arbeitsamts behaupteten, eine Herabsetzung sei nur mit Zustimmung des Personals möglich. Man beschloß, die Ansicht von Juristen einzuholen.

Henderson reist am Samstag von Genf nach London ab, er will aber nach einer Besprechung mit Herriot zur nächsten Sitzung des Büros der Abrüstungskonferenz (10. Okt.) wieder in Genf sein.

Der irische Staatspräsident de Valera ist in London eingetroffen. In den Besprechungen mit britischen Ministern wurde vereinbart, am 14. Oktober, wenn möglich in London, Verhandlungen über die Jahresleistungen an das Reich und andere Finanzfragen zu eröffnen. — Der Präsident des obersten irischen Gerichtshofs, Kennedy, übt zunächst vorläufig das Amt des Generalgouverneurs aus. — Der britische Generalgouverneur als Stellvertreter des Königs ist das äußere Zeichen der Verbindung eines Dominiums mit dem britischen Reich und stellt gewissermaßen die Personalunion dar. Wenn Irland nun den Generalgouverneur „selbst stellen“ d. h. tatsächlich abschaffen will, so vollzieht es damit bewußt die vollständige Loslösung von britischen Reich und die Erschließung eines durchaus selbständigen und unabhängigen Staats.

Der päpstliche Nuntius hat im Flugzeug Mexiko verlassen, um sich nach den Vereinigten Staaten zu begeben.

## Die deutsche Kulturnot in Polen schreit zum Himmel

Die Reichsregierung hat angekündigt, daß sie im polnischen Ausschuss des Völkerbunds in der Frage des Winderheiteschutzgesetzes mit Entschiedenheit vorgehen werde. Nirgends hat der Völkerbund so schmähtlich verjagt wie auf diesem Gebiet. Ganz besonders in Polen. Vor uns liegt der polnische Winderheiteschutzvertrag vom 28. Juni 1919. Dort ist u. a. zu lesen: Die nationalen Minderheiten haben das Recht, auf ihre eigenen Kosten Schulen zu errichten, zu verwalten und zu beaufsichtigen und in denselben ihre eigene Sprache frei zu gebrauchen und ihre Religion frei zu üben (Art. 8). Für solche Schulen sind aus öffentlichen Mitteln angemessene Beiträge zu gewähren (Art. 9). Wie aber sieht es in Wirklichkeit in Polen aus? Schule auf Schule wurde rechtswidrig geschlossen. Bewilligungen auf Errichtung privater Winderheitsschulen wurden unter leeren Vorwänden verweigert. Deutsche Lehrer wurden ihrer Stellen entzogen und durch polnische ersetzt. Das deutsche Programm in Dirschau wurde geschlossen, weil keine Räume „für einen Schulbetrieb nicht ausreichend“ seien. Dafür aber wurde dort eine polnische Handelsschule eingerichtet. Mittlerweile sind 120 deutsche Gymnasien seit einem Jahr ohne jeden Schulunterricht. Unbescholtene Schulanfänger bekommen kein log. „Vorbildungszeugnis“, weil sie

## Einladung zur Londoner Konferenz

### Die deutsche Stellungnahme

Berlin, 5. Okt. Der englische Geschäftsträger hat gestern mündlich dem Staatssekretär von Bülow im Auswärtigen Amt die Einladung zur Viermächtekonferenz in London überbracht. Das Reichskabinett hat sich mit der Frage bis jetzt noch nicht befaßt. Die Reichsregierung steht auf dem Standpunkt, daß die Londoner Konferenz die Klärung darüber bringen soll, ob die deutschen Bedingungen und Forderungen für eine Wiederbeteiligung an den Genfer Abrüstungsverhandlungen erfüllt werden. Deutschland muß verlangen, daß die Londoner Verhandlungen, die ja nach der englischen Absicht an die im Sommer im Haus des amerikanischen Staatssekretärs Stimson in Genf (bei Genf) begonnenen Besprechungen anknüpfen sollen, auf einem anderen Boden stehen, als er in der französischen und englischen Antwortnote auf die deutsche Denkschrift zum Ausdruck kommt. Deutschland verlangt also lediglich Sicherheit für seine Beteiligung in London, wo ja die Frage der Gleichberechtigung erst erörtert werden soll. Und es ist für Deutschland Voraussetzung, daß einbeutig der Verhandlungsgegenstand der Londoner Konferenz festgelegt wird. Würden die Verhandlungen tatsächlich an die englische und französische Note anknüpfen, so würde die insbesondere in der englischen Note enthaltene Verdunkelung der Gleichberechtigungsfrage auch bei den Londoner Verhandlungen zutage treten.

### Die Bedingungen Herriots

Paris, 5. Okt. Der „Matin“ berichtet, Herriot habe seine Forderung zur Einladung Simons zu einer Londoner Konferenz von der befriedigenden Beantwortung dreier Fragen abhängig gemacht: 1. Hat sich die britische Regierung die Zustimmung Deutschlands gesichert? 2. Wenn ja, in welchem Geist wird das Kabinett Popen bereit sein, an der Konferenz teilzunehmen? 3. Erhält Deutschland seine Bedingungen aufrecht, die es für seine Beteiligung an der Konferenz gestellt hat? — Herriot habe Simon erlucht, über diese Fragen sich mit Berlin ins Einvernehmen zu legen.

Das „Journal“ will von zwei weiteren Bedingungen Herriots wissen, nämlich: 1. Die vorgeschlagene Konferenz solle nicht in London, sondern in Genf stattfinden; 2. zur Konferenz sollen auch Polen und Belgien zugelassen werden. Der letztere Vorschlag ginge also nach dem „Journal“ von Herriot, nicht von Simon aus, der letztere scheint ihm aber dann ohne weiteres zugestimmt zu haben.

Nach dem „Echo de Paris“ scheint Herriot gar nicht mehr Herr seiner Entscheidungen zu sein. Das Blatt behauptet, daß er sich in Genf am Donnerstag vergangener Woche in der Sitzung mit den Vertretern des Kleinen V-

an ihrem Deutlichkeit festhalten. — Hierüber haben die Vertreter der deutschen Minderheit wiederholt beim Völkerbund Beschwerde erhoben. Vergeblich. Sowohl die Bürger jenes Vertrags (Amerika, England, Frankreich, Italien und Japan) wie auch der Rat und sein „Dreier-Ausschuß“ rühren keinen Finger für die bedrückten Deutschen, sehen vielmehr teilnahmslos der planmäßigen Zerkürung des deutschen Schulwesens zu. Polen selbst aber strebt zielbewußt auf eine Abschaffung des für Warschau so lästigen Vertrags von 1919, damit es mit den Deutschen erst recht toll verfahren kann. Wird man abermals auf unfernen Widerspruch in Sachen des Winderheiteschutzes nicht hören, so haben wir einen weiteren gewichtigen Grund, aus dem Bund auszutreten. Viel ist damit nicht verloren.

## Neue Nachrichten

### Die Neuordnung des Rundfunks

Berlin, 5. Okt. Die Neuordnung des Rundfunks vollzieht sich nicht so glatt, wie man erwartet hatte. Bei den weitgreifenden Aufgaben, die hierbei in Frage kommen, ist dies auch nicht verwunderlich. Daß die Neuordnung selbst eine Notwendigkeit war, wird nur noch von denen bestritten, die an dem Weiterbestehen des Betriebs in der bisherigen Form ein persönliches oder finanzielles Interesse haben. Von dieser Seite dürften auch die Gerüchte in Umlauf gesetzt werden, die von persönlichen Unzulänglichkeiten und Unstimmigkeiten der neuen Leiter des Rundfunkwesens unter sich und gegenüber dem Reichsinnenminister zu erzählen wissen. So ist es nach amtlicher Mitteilung falsch, daß der Reichsrundfunkkommissar Dr. Scholz, der sich in einem achtstägigen Urlaub befand, auf seinen Posten nicht mehr zurückkehren, sondern durch den jetzigen Leiter der Deutschen Welle, Prof. Dr. Schulz, ersetzt werde. Der Reichsinnenminister hat vielmehr Dr. Scholz erlucht, die Umstellung des Rundfunkwesens, soweit sie zu seiner Zuständigkeit gehört, beizulegen und weiterzuführen und den bisher unvermeidlichen Zwischenzustand mit seinen Mängeln abzuklären. Es wird nötig sein, die Befugnisse der

bands, Polen und Belgien, gebunden habe. Er habe dort Gedankengänge entwickelt, die aber nichts mehr mit denen gemeinsam haben, die in London erörtert wurden. So weit könne Herriot nicht gehen, daß er sich selbst verleugne. Davon abgesehen aber könne er auch bei einem Eingehen auf den englischen Vorschlag nichts gewinnen, außer, wenn er gewillt sei, die höchsten Interessen der Verteidigung Frankreichs preiszugeben.

Davon, daß auch Polen und Belgien eingeladen werden sollen, hat der englische Geschäftsträger nichts erwähnt. Eine Beteiligung weiterer Staaten wäre für Deutschland kein absolutes Hindernis. Es müßte dann nur klargestellt werden, daß sich dadurch die Aufgabe der Konferenz nicht verschieben würde. Schon aus diesem Grund muß Deutschland über die Aufgabe der Londoner Konferenz schon vorher Klarheit verlangen. Eine Konferenz, an der außer den fünf Mächten Deutschland, England, Frankreich, Italien und Amerika etwas nach Polen, Belgien oder die Tschechoslowakei beteiligt wären, würde nicht mehr lediglich eine Besprechung der Gleichberechtigungsfrage sein können, sondern müßte dann die ganze Abrüstungsfrage ansprechen und damit wäre die Londoner Konferenz sozusagen eine „keine Abrüstungskonferenz“.

Genf, 5. Okt. Die Einberufung einer Fünf-Mächte-Konferenz wurde heute vormittag in Völkerbundskreisen lebhaft erörtert. Die Einberufung wird bei den kleineren Staaten nicht sehr günstig beurteilt. Man spricht davon, daß gegebenenfalls ein gemeinsamer Schritt der kleineren Mächte in dieser Angelegenheit zu erwarten sei.

### Die Londoner Konferenz aufgegeben?

London, 5. Okt. Der heute abend in unterrichteten Kreisen vorherrschende Eindruck in der Frage einer Londoner Konferenz scheint dahinzuweisen, daß infolge der ablehnenden Haltung der französischen Regierung und des von deutscher Seite eingenommenen Standpunktes eine Beteiligung dieser beiden Länder kaum in Aussicht steht und daß der Gedanke dieser Konferenz daher wohl aufgegeben werden muß. Während bisher stets die Auffassung vertreten wurde, daß eine Fortsetzung der Abrüstungskonferenz ohne Beteiligung Deutschlands undenkbar sei, äußert sich jetzt die Ansicht, daß die Arbeiten dieser Konferenz unbedingt fortgesetzt werden müssen und daß, ebenso wie bei den Erörterungen des Abrüstungsbüros, die deutsche Nichtbeteiligung in Kauf genommen werden müsse. Man hofft, daß der weitere Gang der Abrüstungskonferenz eine Lage schaffe, die es Deutschland ermögliche, seine Mitarbeit am Abrüstungswerk mit seinen Wünschen zu vereinbar.

Reichs- und Länderkommissare durch ausreichende Vollmachten zu stützen und die vorgesehene Umwandlung der Endgesellschaften in gemeinnützige Gesellschaften beschleunigt durchzuführen. — Bayern allein kann bekanntlich auf Grund der mit dem Reich getroffenen Vereinbarung seinen Rundfunkbetrieb in der alten Form beibehalten.

### Der Kampf um die Kontingentierung

Berlin, 5. Okt. Die Korrespondenz „Industrie und Handel“ veröffentlichte einen Bericht über die deutschen Kontingentierungsverhandlungen in Brüssel, wonach die deutschen Unterhändler weitere Zugeständnisse in Aussicht gestellt hätten. Wie die Telegraphen-Union aus Brüssel erfährt, entspricht der Bericht von „Industrie und Handel“ in wichtigen Punkten den Tatsachen nicht.

Der Deutsche Landwirtschaftsrat, der Reichslandbund und die Vereinigung der deutschen Bauernvereine erheben in einem gemeinsamen Telegramm an den Reichskanzler und an den Reichsernährungsminister Einspruch gegen tendenziöse Berichterstattung der halbamtlichen Korrespondenz „Industrie und Handel“, die geeignet sei, weitergehende Ansprüche der noch ausstehenden Verhandlungsgegner herauszufordern. Es sei unerträglich, daß ein von gewissen Ministerien unterstütztes Organ in unerantwortlicher Weise die von der Reichsregierung beschlossene Einfuhrkontingentierung aufs schwerste gefährde.

### Friedenspflicht der Gewerkschaften

Berlin, 5. Okt. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht unterm 4. Oktober eine dritte Notverordnung zur Durchführung und Ergänzung der Verordnung zur Vermehrung und Erhaltung der Arbeitsgelegenheit:

§ 1. Die Erfüllung des Arbeitsvertrags nach Maßgabe der Verordnung vom 5. Sept. 1932 gilt als dem Tarifvertrag entsprechend. Kampfmaßnahmen einer Tarifvertragspartei gegen die Durchführung der Verordnung durch eine andere Tarifvertragspartei oder eines ihrer Mitglieder gelten als Verletzung des Tarifvertrags.

§ 2. Die Verordnung tritt mit Rückwirkung auf den 15. September 1932 in Kraft.

Neue falsche Behauptungen über Minister Warmbold

Berlin, 5. Okt. Amtlich. Immer wieder tauchen in der Presse Behauptungen und Gerüchte auf von einem Streit zwischen dem Reichswirtschaftsminister Professor Warmbold und den übrigen Mitgliedern der Reichsregierung.

Personalveränderungen in der preußischen Verwaltung

Berlin, 5. Okt. Der „Preussische Pressedienst“ veröffentlicht eine größere Zahl wichtiger Personalveränderungen und Ernennungen im preussischen Verwaltungs- und Polizeidienst.

Deutschnationale Verlautbarung zu den Reichstagswahlen

Berlin, 5. Okt. In einer längeren Betrachtung beschäftigt sich der Presschef der Deutschnationalen Volkspartei, Prof. Dr. Brüning, mit den Wahlausichten der Deutschnationalen und betont, daß Hugenbergs Voraussage, die Deutschnationale Volkspartei würde das Sammelbecken der enttäuschten Nationalsozialisten bilden, zur Wahrheit geworden sei.

Der Deutsche Nationalverein zur Reichstagswahl

Berlin, 5. Okt. Der Vorstand des Deutschen Nationalvereins teilt mit, daß sein Versuch, die Parteien der bürgerlichen Mitte zusammenzuführen, mißlungen sei.

Göbbels gegen die Deutschnationalen

München, 5. Okt. In einer nationalsozialistischen Wahlversammlung im Kreisgebäude auf dem Marsfeld richtete Dr. Göbbels heftige Angriffe gegen die Reichsregierung.

Keine Notverordnung gegen die Prostitution

Berlin, 5. Okt. Zu den Meldungen über eine beabsichtigte Notverordnung gegen die Prostitution erfahren wir aus preussischen Regierungskreisen, daß angesichts der Entwicklung auf diesem Gebiet die Polizei Überlegungen angestellt hat, ob die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen ausreichen.

Hoover auf dem Bauernfang

Newyork, 5. Okt. In seiner großen Kampfspreche in Des Moines kam Präsident Hoover, nachdem er seine Bemühungen um die Aufrechterhaltung der Stabilität der amerikanischen Währung geschildert hatte, darauf zu sprechen, wie notwendig es sei, für die Befestigung der Weltverhältnisse zu sorgen, die für die Erhaltung der Absatzmärkte Amerikas so notwendig sei.

Amerika darf natürlich keine Landwirtschaft durch sehr hohe Zölle schädigen, anderen Völkern sind aber Schutzzölle belibbe nicht gestattet.

Japan an den Völkerbund

Tokio, 5. Okt. Aus der Denkschrift, die die japanische Regierung an den Völkerbund senden wird, glaubt das Blatt „Kochi“ berichten zu können: Der einzige Weg zu einem dauernden Frieden im Fernen Osten und zu einer endgültigen Regelung der Mandchureifrage zu gelangen, sei der, anzuerkennen, daß sich der Mandchustaat in einer gesunden Entwicklung befinde.

Württemberg

Keine politische Betätigung der Geistlichen im Reichstagswahlkampf

ep. Stuttgart, 5. Okt. Der Evang. Oberkirchenrat hat für den kommenden Reichstagswahlkampf einen bedeutsamen Erlaß über die politische Betätigung der Geistlichen in Württemberg herausgegeben.

Vom Landtag

Stuttgart, 5. Okt. Zu einer Eingabe der Polizeibeamten betreffend Unterbringung von Verhörgefangenen und des Reichsverbands der Zivilistenbetriebe betreffend Gewährung von Unterstufungen, teilte Ministerialrat Beutel im Finanzausschuß mit, daß von 463 Anwärtern der Schutzpolizei 321 Beschäftigung erhalten haben.

Angenommen werden zwei Anträge Dr. Wilder (Dn.), Wohnungen mit einer Friedensmiete von 500 Mk. aus der Wohnungszwangswirtschaft herauszunehmen, sowie für Hausbesitzer verbilligte Kredite für Umbauten zur Verfügung zu stellen.

Präsident Dr. Uchelle erklärte, dem Wohnungsmangelgeschlecht unterliegen nur noch Stuttgart und Umgebung, Esslingen und Heilbronn.

Im Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuß teilte ein Regierungsvertreter mit, die Regierung wolle dem Wunsch der Stadt Stuttgart betreffend Einführung einer Altersgrenze für städt. Beamte entgegenkommen.

Not der Kleinrentner. In einer kleinen Anfrage an die Staatsregierung verlangt Abg. Dr. Wilder (Dn.), daß angesichts der großen Not der Kleinrentner die Reichsbeiträge für Kleinrentner, die bestimmungswidrig den allgemeinen Fürsorgeverbänden zugewiesen werden, wieder unmittelbar den Kleinrentnern zugeteilt werden sollen.

Berhaftungen. Heute mittag wurden in dem kommunistischen Waldheim Sillenbuch, wo angeblich ein Kursstausand, etwa 50 Kommunisten wegen des Verdachts des Hochverrats durch Stuttgarter Polizei festgenommen und auf Lastkraftwagen ins Polizeipräsidium gebracht.

Durchführung der Schlachtsteuer. Die Wirtschaftsabteilung des Gemeinderats stimmte heute den Vorschlag der Stadtverwaltung betr. Durchführung des Schlachtsteuergesetzes zu.

Antrag des Bauernbunds auf Aufhebung der Schlachtsteuer. Dr. Ströbel und die übrigen Mitglieder der Fraktion des Bauernbunds haben folgenden Antrag im Würt. Landtag gestellt: Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, die Sechste Notverordnung zur Sicherung des Haushalts (Steuererleichterung) vom 24. September 1932 sofort aufzuheben.

Die Bauernbundskandidaten zur Reichstagswahl. In seiner Bauerversammlung nahm der Landesauschuß des Würt. Bauern- und Weingärtnerbunds auch die Aufforderung der Kandidaten für die Reichstagswahl am 6. November

vor. An erster Stelle stehen wieder: 1. Heinrich Haag, Weingärtner und leitender Reichstagsabgeordneter, Heilbronn; 2. von Stauffenberg, leit. Reichstagsabgeordneter, Rißbüttel, Ehingen; 3. Joh. Klein, Landwirt und Weingärtner, Borchschimmern, Mergentheim; 4. Ernst Siegel, Gutspächter, Lichtenegg, M. Oberndorf; 5. Paul Schell, Landwirt, Wülfingen in Hohenzollern.

Tagung des Landespartei-Ausschusses der Würt. Zentrumspartei. Am Sonntag, den 9. Oktober findet im St. Vinzenzhaus in Stuttgart eine Sitzung des Landespartei-Ausschusses der Würt. Zentrumspartei statt, die sich neben der Stellungnahme zur politischen Lage mit der Aufstellung der Kandidaten des würt. Zentrums zur Reichstagswahl beschäftigen wird.

Die erste Frau legt die Prüfung zum mittleren württembergischen Verwaltungsbedienst ab. Bei der Dienstprüfung zum mittleren württembergischen Verwaltungsbedienst beteiligte sich zum erstenmal seit der Einführung dieser Dienstprüfung als Kandidatin eine Frau.

Ausstellung des Wettbewerbs für den Wiederaufbau des Alten Schlosses. Das Finanzministerium. Bauabteilung, gab der Presse Gelegenheit, die 112 eingegangenen Wettbewerbsarbeiten für den Wiederaufbau des Alten Schlosses in den städtischen Ausstellungshallen auf dem Gewerbeschulplatz zu besichtigen.

Der Finanzausschuß beschließt die Pläne schon heute mittag, worauf die weitere Behandlung der Wiederaufbaufragen nach seinem Beschluß vom 8. Juli ds. Js. (Gesamtkostenvorlage) erfolgen kann.

Krankheitsstatistik. In der 38. Jahreswoche vom 18. bis 24. September wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 33 (tödlich —); Kindbettfieber 1 (—); Lungen- und Keuchhusten 11 (2); Scharlach 90 (—); Typhus 3 (—); Paratyphus 7 (—); Fleckfieber 7 (—); Spinale Kinderlähmung 2 (—).

Fahrlehrer gegen Landesschule. Eine Fahrlehrerverversammlung befaßte sich mit den Vorgängen bei der würt. Landesschule und nahm eine Entschließung an, in der die unsoziale Einstellung der Direktion und des Aufsichtsrats der würt. Landesschule verurteilt wird.

Fahrtlehrer gegen Landesschule. Eine Fahrlehrerverversammlung befaßte sich mit den Vorgängen bei der würt. Landesschule und nahm eine Entschließung an, in der die unsoziale Einstellung der Direktion und des Aufsichtsrats der würt. Landesschule verurteilt wird.

Strophenbanditen. In der Nacht auf Dienstag wurden, wie der Cannstatter Zeitung berichtet wird, in der Senefelderstraße in Stuttgart zwei des Weas kommene Männer von fünf jungen Leuten angehalten, die die Herausgabe ihres Bargelds forderten.

Tom Tage. Eine Frau, die am Samstag abend von einem Motorabfahrer aus Waldenbuch beim Verlassen der Straßenbahn niedergefahren worden war, ist ihren schweren Verletzungen inzwischen erlegen.

Aus dem Lande

Fellbach, 5. Okt. Falsche Fünfmärklücke. In den letzten Tagen wurden in diesem Geschäft zwei falsche Fünfmärklücke festgesetzt. Der Schuldner gab sich als Versicherungssachverständiger aus.

Omänd, 5. Okt. Dreifache Einwohnersteuer. Der Gemeinderat beschloß, für 1932 die Einwohnersteuer mit 300 Prozent zu erhöhen.

Hall, 5. Okt. Neue Funde aus der Borzeil. Gegenwärtig werden im Gewand Halpach beim Schenkensee die Baumgüter der Stadt und des Guts Oberimpurg vergrößert.

Der neue Radio-Katalog des allbekanntesten Radio-Musikhaus Barth ist erschienen. Darin ist auch dem Nichtschonmann leicht wird, unter der großen Anzahl der neuen Radio-Modelle 1932, die auf der diesjährigen Berliner Funkmesse erschienen sind, das richtige auszuwählen.

auf der Oberimpurg vorgenommenen Grabungen nach Zeugen vorzeitlicher Kulturen fort. Die neuen Funde sind ein weiterer Beweis dafür, daß die mitteldeutsche Kalkkultur (um 3000 v. Chr.) weit ins Fränkische vorgezogen war.

**Rohheim** O. Redarjum, 5. Okt. Den Vater totgeschlagen. In Hainstadt bei Buchen i. O. erschlug der 29 J. a. August Benz seinen 72 J. a. Vater mit einem Prügel. Es handelte sich um einen alten Familienstreit.

**Dörzbach** O. Künzelsau, 5. Okt. Tödlich verunglückt. Schmiedemeister Volk von hier stürzte eine drei Meter hohe Kellertreppe hinab und zog sich tödliche Verletzungen zu.

**Osterturken**, 5. Okt. Tödlicher Insektenstich. Dieser Tage wurde der 25 J. a. Sohn Franz des Landwirts Berle von einer Mücke in den Hals gestochen. Die Wunde führte zu Blutvergiftung, so daß trotz operativen Eingriffs der Tod eintrat.

**Keutlingen**, 5. Okt. Schüler helfen mit am Achalm-Turmbau. Der Vorstand des Verkehrsvereins Keutlingen, Fabrikant Erwin Seitz, hatte an die Rektorate der hiesigen Schulen die Bitte gerichtet, die Schüler der oberen Klassen zur Beförderung von Backsteinen und Sand auf die Achalm zur Verfügung zu stellen.

**Tutzingen**, 5. Okt. Schwere Unfall. Beim Wohnbau Tutzingen-Hattlingen, durch den bekanntlich die Spitzlehre bei Immendingen befeitigt werden soll, ereignete sich an der Baustelle der Firma Wölfer u. Odde ein schwerer Unfall. Eine mit 18 bis 20 beladenen Rollwagen bespannte Maschine wurde von diesen herab in Gang gesetzt, da sie das Gewicht der Rollwagen nicht aushalten konnte.

**Neutisch** O. Rottweil, 5. Okt. Schwere Unfall. Der staatlich angestellte Förster Rieg war in seinem Revier „Bathing Walb“ damit beschäftigt, junge tannene Kulturen durchzureinigen. Sein über die Schulter gehängtes Jagdgewehr entlud sich auf ungeklärte Weise und der Schuß ging dem Förster in den Oberarm, welcher buchstäblich zerrissen wurde.

**Schramberg**, 5. Okt. Ein Schramberger Pilot tödlich abgestürzt. Am Dienstag nachmittag ereignete sich in der Nähe des Flughafens Mannheim-Neustein ein schweres Flugzeugunglück. Der 25 Jahre alte Pilot Wilhelm Gaus aus Schramberg war mit einem alten Ariebsdoppeldecker, der sich in Mannheimer Privatbesitz befand, gefahren, um Versuchsfüge zu machen.

**Schwenningen**, 5. Okt. Hauptversammlung des Uhrenvereins. Am Montag fand in Donauwiesingen unter nahezu vollständiger Beteiligung der Mitglieder die 26. Hauptversammlung des Vereins der Uhrenindustrie statt.

**Öppingen**, 5. Okt. Finanzsorgen. Der Haushaltsplan der Gemeinde Groß-Eisingen schließt bei einer Prozentigen Umlage mit einem Fehlbetrag von 20 788 M. ab.

Der Kreistag der kath. Arbeitervereine des Fils- und Neckargaus, der am Sonntag in Öppingen tagte, nahm eine Entschließung gegen die Notverordnung über Arbeitsbeschaffung an.

**Am, 5. Okt. „Wettspiele der Arbeit“.** Es soll hier der Versuch gemacht werden, „Wettspiele der Arbeit“ einzuführen. Die handwerkliche Ertragsminderung der Angehörigen eines jeden Berufsstandes soll dadurch gewendet werden, daß alle Berufsstände an dem Wettbewerb zugelassen sind.

**Regglswiler** O. Raupheim, 5. Okt. Gefährlicher Wespenstich. Beim Genuß einer Zwetschge wurde Fr. Holzschub von Kreuzhölse von einer Wespe im Mund gestochen. Die Wespe mußte sich innerhalb der Zwetschge befinden haben.

**Rindemoos** O. Viberach, 5. Okt. Kub-Kampf. Auf einem hiesigen Viehwaidplatz kam es gestern zu einer blutigen Kampfszene zwischen zwei Kühen, die dadurch

herdörraßen wurde, daß eine Kuh vom Nachbarort Reufe einer dem Landwirt Weber hier gehörigen Kuh zu nahe kam. Nach beständigem Ringen mußte die Kuh des Weber mit zertrümmerter Stirnschale abgeführt und notgeschlachtet werden.

**Ich bringe  
Saubereit  
und Frische  
in Wäsche  
und Haus!**



**Dr. Thompson's Seifenpulver Marke „Schwan“** ist unübertroffen in Qualität und Preiswürdigkeit. Besonders sparsam ist das neue Doppel-Paket. Es kostet nur 44 Pfennig. Verwenden auch Sie das seit über fünfzig Jahren bewährte

**Dr. Thompson's  
Schwanpulver**  
Zum Bleichen u. Klarspülen der Wäsche Seifen-Paket 44 Pfg.

## Aus Stadt und Land

Magdol, den 6. Oktober 1932.

Du Liebster Gott, nachher geben sie dir die Schuld, wenn sie sich selber hinter's Licht geführt haben!  
Kaabe.

### Amtliche Dienstnachrichten

**Ernaunt:** A. im Geschäftstreis des Ea. Oberkulturs zu Oberlehren der Gruppe 7b die Hauptlehrer Bäuerle in Stammheim O. Ludwigsburg, Dupper in Ebersbach, Fröh in Reberich, Heim in Heilbronn, Raiblin in Waldenbuch, Weger in Holzhausen O. S. S., Ringwald in Kornweheim, Ringwald in Owen, Ushöfer in Badnana, Wagner in Weiblingen, Walz in Wildbad, Wurker in Keutlingen-Bechingen, Zinner in Kleinellstingen; B. im Geschäftstreis des Rath. Oberkulturs zu Oberlehrern der Gruppe 7b die Hauptlehrer Bader in Weiblingen, A. J. Weg in Strödeln, Strödel in Keutlingen und Knapp in Heilbronn.

**In den Ruhestand versetzt:** Die Hauptlehrerinnen an Frauenarbeitschulen Schumann in Cannstatt und Härtter in Weingen (Weing.).

**Abertragen:** Das Postamt Elmungen dem Oberförster Georgii in Weighelm; je das Amt eines öffentlichen Notars mit dem Amtsitz in Kalen dem Rechtsanwalt Dr. Erwin Wörner dableibt, mit dem Amtsitz in Ravensburg dem Rechtsanwalt Karl Dierler dableibt, mit dem Amtsitz in Ulm dem Rechtsanwalt Eugen Sieh dableibt; die Pfarrei Weighelm, Det. Gillingen, dem Pfarrer Faßl in Weighelm, Det. Ulm.

### Landwirtschaftliche Verrichtungen im Oktober

Die abgeräumten Felder werden in diesem und dem folgenden Monat gedüngt und gepflügt. Mais und Kürbisse sind reif. Die Rüben können heimgefahren, die Kohlgewächse im Garten abgeerntet werden. Die Hausfrau beginnt mit dem Einmachen des Sauerkrautes. Jetzt ist volle Kartoffelernte. Der Ertrag der Kartoffelfelder ist bei uns eine Lebensfrage, denn die Kartoffel gehört neben dem Brot zum wichtigsten und billigsten Ernährungsmittel für reich und arm. Die Wiesen werden entweder zur Weide freigegeben oder wieder bewässert bis zum Eintritt des Frostes. Sieht man bei der Weidweise mehr auf Güte als auf Menge, so wartet man damit lieber etwas länger; es kommt übrigens viel dabei auf die Traubenforten an. Die Gärung erfolgt alsbald bei warmem Herbstwetter; die

Nachgärung aber gibt erst dem Wein das Aroma. Der Zucker der Traube spaltet sich dabei in Weingeist und Kohlenzucker. Nach dem ersten Ablassen des Mostes wird der Wein hell und gewinnt an Güte durch jahrelanges Lagern.

### Vorbereitungskurs zur Meisterprüfung

Der Gewerbeverein wird uns gefeiert:  
Der Vorbereitungskurs kommt zur Durchführung. Nähere Mitteilung über den Beginn des Kurzes wird den einzelnen Teilnehmern bis spätestens 20. Oktober zugehen. Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß im nächsten Jahr mit der Abhaltung eines Kurzes nicht gerechnet werden kann und ist deshalb eine Beteiligung schon am diesjährigen Kurs zu empfehlen.

### Kriegsopfer gegen Entlassungen bei der Reichsbahn

Der Reichsverband deutscher Kriegsopfer e. V. befaßt sich in Eingaben an die Reichsregierung u. i. m. mit den gegenwärtig erfolgten Entlassungen von Arbeitern und Angestellten bei der Reichsbahn. Seitens des Reichsverbandes wurde u. a. darauf hingewiesen, daß die Arbeiterentlassungen den von der Reichsregierung gegebenen Zusicherungen, wonach auch bei der Reichsbahn zur Befreiung der Arbeitslosigkeit erhebliche Entlassungen erfolgen sollen, entgegenstehen. Es wurde gefordert, daß von den Entlassungen abgesehen wird und daß insbesondere die Kriegsbeschädigten Arbeiter und Angestellten weiterbeschäftigt werden.

### Luftkinotheater

„Bomben auf Monte Carlo“

Dieser Film ist phantastisch wie kein Triumph. Wer der Gegenwart für zwei Stunden entrinnen will, mag sich von Kapitän Hans Albers ab morgen auf dem Panzerkreuzer „Perimon“ nach „Enthera“ gelassen lassen. Hans Albers, der Schauspieler unserer Zeit, Monte Carlo wird in seiner ganzen wirklichen-anwirklichen Schönheit erschlossen. Albers gilt der Triumph des Abends.

### Zur Einweihung des S. S. B.-Gedächtnishauses auf dem Schiffskopf am 9. Oktober 1932

Auf dem Schwarzwalddöhlenfamm ragt zwischen Kniebis und Hornsgründe eine breite, kahle, von Wind und Wetter zerfurchte Kuppe: Der Schiffskopf, 1000 Meter u. d. M. Aus Waldspalten heraus tritt der Wanderer auf eine Hochfläche, deren großer Pflanzenwuchs von der Gewalt der Stürme künbte, die über sie hinwegbrausen. Wer aber, zur Sommer- oder Winterzeit, Sonnentage dort oben erleben durfte und wer gar das Glück hatte, an klaren Tagen vom Gedenstein des Schwäbischen Schneelaufbundes die weichen Höhenlinien der Schwabenalb, die weiten Matten des südlichen Hochschwarzwalbs, die dunkel gegen den Westhimmel lebenden Umrisse der Bogenen und wie ein Märchenwunder im blauen Licht der Ferne die Eisdomme und Felsriesen des Hochgebirges zu schauen, den wird es immer wieder hinaufziehen zu der einlamen Höhe dieses einigartigen Berges an des Schwabenlandes Westgrenze. In den Ebdöhlen des Schiffskopfes schmiegte sich nun ein Berghaus für Ski- und Wanderfreunde, das der schwäbische Schneeschuhbund dem Gedächtnis der im Weltkrieg gebliebenen Ski-Kameraden weiht. Ein wunderbarer Gedanke ist damit verwirklicht worden - Ein Gedanke, der nicht weniger verpflichtet, als die Landschaft, der das Bauwerk eingegliedert ist.

**Kohlbach**, 3. Okt. Vortrag. Kürzlich hielt Bürgermeister Schmid im „Adler“ vor einer gut besuchten Versammlung, zu welcher ortsüblich eingeladen worden war, einen Vortrag über die „Rechte des Nachbarn“. Daraus sei entnommen, daß am 24. 12. 1931 ein neues, wirt. Staatsgesetz hierzu herausgegeben worden ist, das am 1. 4. 1932 in Kraft getreten sei. Die Rechtsentwicklung habe hier zum Teil bedeutende Änderungen vorgenommen, wenn auch Teile der alten Bestimmungen geblieben seien. Erläutert wurde die Notwendigkeit der Abklärung des Regenwassers und der Abwasser, die das Nachbargrundstück nicht schädigen dürfen, das Ausschließen von Holz etc. Besondere neue Bestimmungen haben erfahren, die Einrichtungen von Pflanzenanlagen mit Drohhäusern und Hecken, die Abstände für Bäume, Baumhäuser und Sträucher, das Anlegen von Weiden und Hopfenpflanzungen. Ebenso sind neu geregelt, die Abstände vom Nachbargrundstück bei Anlage von Waldungen. Die überhängenden Zweige, deren Beseitigung verlangt werden kann, wenn eine Beeinträchtigung vorliegt, wogegen die Wurzeln besondere Vorzugsrechte genießen. Man wird deshalb gut tun, bei Neuanlagen sich vorher an berufener Instanz zu betragen, wenngleich selbst, wie es im Sprichwort heißt, der beste Mensch nicht im Frieden leben kann, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt. Der zweite Teil des Vortrags gab Aufschluß über die Steuerzusage, die Anträge dazu und die Vorbedingungen, die dieser neuen Notverordnung zu Grunde liegen, von der man sich eine Umkehrung der Wirtschaft verspricht. Des weiteren wurde die Bürger- und Einkommensteuer erklärt, ebenso die neueste Umkehrung der Steuerfahndung, die Schenksteuer, die nicht nur die gewerblichen Betriebe dieser Art, sondern auch die Hauswirtschaft belastet. Ja, ja, dieses schöne Land ist mein „Steuerland“, das war der Abschlussdruck des Abends. Oberlehrer Fortenbacher jagte dem Ortsvorsitzenden für die aufklärenden Bemühungen den verdienten Dank!

### Flugsport

Von der Flug- und Arbeitsgruppe Wildberg wird uns geschrieben:

Letzten Samstag gegen 7 Uhr trafen die Böblinge Flieger bei uns ein. Am anderen Morgen in aller Frühe wurde das Flugzeug auf das Gelände befördert. Am Morgen hatten wir Aufwind, so daß die Böblinge einige lebenswerte Flüge

## Der Kampf gegen den Lärm!

Dürfen Suppenzeichen gegeben werden?

Die neuen seit 10. Mai dieses Jahres geltenden Vorschriften über die Abgabe von Warnungszeichen sind offenbar bei den Kraftfahrern noch nicht genügend bekannt. Jedenfalls werden sie bis jetzt kaum beachtet. Sie bezwecken eine wesentliche Einschränkung der Warnungszeichen. Früher durften Suppenzeichen allgemein dann gegeben werden, wenn auch nur irgendwo die Möglichkeit einer Gefährdung des übrigen Verkehrs bestand, jetzt ist dagegen das Suppen nur noch gestattet, falls Wegbegleiter oder Fußgänger durch das Herannahen eines Kraftfahrzeugs tatsächlich gefährdet werden. Es heißt dies insbesondere, daß beim Herannahen an Straßenkreuzungen, oder verkehrreichen Stellen im allgemeinen keine Signale in vorzüglicher Weise mehr abgegeben werden dürfen. Es müssen also die vielen Warnungszeichen unterbleiben, die nur dem Fahrzeug von vornherein freie Bahn verschaffen und ihm ein rascheres Vorwärtkommen ermöglichen sollten. Man kann hier wohl sagen, daß nach diesen neuen Bestimmungen weitaus der größte Teil der bisher an Straßenkreuzungen abgegebenen Signale unzulässig ist. Die allgemeine Verkehrssicherheit dürfte freilich darunter zu leiden haben. Die Kraftfahrer müssen daher viel mehr wie bisher - der Gefahr im Verkehr - durch vorübergehende Verminderung der Geschwindigkeit und Erhöhung der Vorsicht begegnen. Erst wenn sie trotz dieses Verhaltens infolge besonders unübersichtlichen Verhältnissen oder besonders starkem Verkehr vor Überraschungen nicht sicher sind, dürfen sie zur Hupe greifen. Dagegen können sie nach wie vor unachtsame Fußgänger und andere Wegbegleiter, welche die Annäherung des Kraftfahrzeugs nicht rechtzeitig bemerken, warnen;

dies freilich auch nur dann, falls sie die Gefahr auf andere Weise wie durch sofortiges Bremsen allein nicht beseitigen können. Ebenso dürfen sie die Pflicht des Ueberholens durch Signale ankündigen, vorausgesetzt, daß das Ueberholen zulässig ist.

Die übrigen Vorschriften über Warnungszeichen sind gleich geblieben. Innerhalb geschlossener Ortsteile, müssen die Zeichen also kurz sein. Jedoch dürfen auch andere Signale nicht dauernd hintereinander wiederholt werden.

Unstatthaft sind regelmäßig die Suppenzeichen, durch welche der Verkehrsregeln auf das Herannahen der Fahrzeuge aufmerksam gemacht werden soll. Die Benutzung von Signalinstrumenten zur Abgabe von anderen Zeichen ist verboten. - Die neuen Bestimmungen sind sehr einschneidend. Ein großer Teil der Kraftfahrer muß umlernen. Als Grundtat im Kraftfahrzeugverkehr muß künftig gelten: Weniger Signale - dafür Verminderung der Geschwindigkeit und Erhöhung der Vorsicht. Ebenso aber werden sich die Fußgänger daran gewöhnen müssen, mehr denn je, auf den Fahrzeugverkehr zu achten und nicht, wie man so oft beobachten kann, in Gruppen auf der Fahrbahn zu stehen, wo sie ein Verkehrsbehindernis bilden, den Verkehr und sich selbst gefährden.

Die Fußgänger haben in der Regel die für Fußgänger eingerichteten Gehwege zu benutzen und beim Ueberqueren der Straße, einer Kreuzung oder eines Platzes auf dem Straßenverkehr zu achten; sie können dadurch dem Kraftfahrer die Einhaltung der neuen Bestimmungen wesentlich erleichtern, ein ruhiger Verkehr ist gewährleistet und die lästigen Suppenzeichen sind befeitigt.

ausführen konnten. Aber schon gegen Mittag merkte man sehr gut, daß er sich drehte, denn bald erhob sich das Flugzeug nur noch vom Boden, um nach kurzer Fahrt von den Rückenwinden zur Erde gedrückt zu werden.

Jedoch nicht nur die Böblinger füllten sich am Samstag ein, sondern auch ein Brief vom Luftfahrtverband, mit dem Inhalt, daß Dipl.-Ing. Landmann unsere Maschine einfliegen werden. Zugleich ging uns auch die Zulassung des Geländes zu.

Gegen zwei Uhr traf er in Wildberg ein und fand schon die Maschine auf dem Gelände. Zuerst war er damit beschäftigt, die Fertigmachung auszuführen. Sie nahm einen schnellen Verlauf, und nachdem er die Maschine abgetempelt hatte, bereitete man sich zum Start vor. Das neue Startfeld, das uns per Express am Sonntag zugesichert wurde, tat sehr gute Dienste. Infolge der äußerst ungünstigen Winde, die von oben her auf die Maschine drückten, war es möglich, nur zwei kurze Flüge auszuführen. Aber es genügte doch, um zu zeigen, daß die Wildberger Flug- und Arbeitsgruppe ein flugfähiges Flugzeug hergestellt hat.

Die Wildberger werden nun schnell zu schulen beginnen, damit sie in Kürze zeigen können, was Kleinarbeit und Idealismus zu tun vermag. An den nächsten 4 Sonntagen wird bei günstigeren Winden in Wildberg Gelegenheit sein, das Fliegenleben auf dem „Wäldersberg“ zu betrachten, denn die Böblinger machen den Heimatwettbewerb in Wildberg, wobei sie von morgens früh bis abends spät fliegen werden, um möglichst viele Starte herauszubekommen. Sicherlich werden interessante Flüge gemacht werden, besonders am Morgen. Hoffen wir also auf den erwünschten Aufwind, so wie er letzte Woche blies. Vielleicht hat er diesmal Mitleid mit uns und dreht sich nicht wieder, gerade wenn man beginnen will. Glück ab!

Bad Teinach, 5. Okt. Große Um- und Neubauten. Der leitherige Saisonbetrieb soll zum ganzjährigen Kurbetrieb umgewandelt werden. Zu diesem Zweck müssen verschiedene Um- und Neubauten am Bad vorgenommen werden. Es ist beabsichtigt, das leitherige Füllhaus der Mineralbrunnen AG. abzubauen und im Garten über der Straße wieder aufzubauen. An Stelle des leitherigen Füllhauses käme dann eine überdeckte Wandelhalle, in der ein Musikpavillon eingebaut würde und die Trinkkur im Winter durchgeführt werden könnte. Das Bad selbst wird mit den modernsten ärztlichen Errungenschaften, wie Inhalatorium, elektrische Lichtbäder und sonstige elektrische Behandlungsarten, eingerichtet werden.

Zweenberg, 5. Okt. Ausgewandert. Christian Waldlich von hier, der schon 8 1/2 Jahre in Monte Carlo in Argentinien war und sich kürzlich mit Frau Kalmbach, der Tochter des Sternwirts Kalmbach hier verheiratet hat, ist nun gestern mit seiner Frau wieder nach Argentinien abgereist.

OKTOBER 13 Donnerstag Markting

Sie wissen doch, daß am Donnerstag Markttag ist - und vergessen nicht Ihre Markt-Anzeige im „Gesellschafter“, die Ihnen stets neue Kundenschaft zuführt!

Frendenstadt, 5. Okt. Kaltstufeneinbruch im Schwarzwald. Ein neuerlicher Polarstufeneinbruch hat gestern in allen Teilen des Schwarzwalds einen scharfen Temperaturrückgang zur Folge gehabt. Die tiefsten Temperaturen werden gegenwärtig von den Gipfelnhöhen und Bergkuppen gemeldet, wo schon am Dienstag früh der Gefrierpunkt erreicht wurde. In Freudenstadt ging das Thermometer in der vergangenen Nacht bis auf 0,7 Grad unter Null herunter; heute früh um 7 Uhr stand es auf plus 0,2 Grad.

Saierbrunn, 6. Okt. Schwerer Junge gefaßt. In der gestern gemeldeten Festnahme wird ergänzend mitgeteilt, daß es sich um den von der badischen Staatsanwaltschaft Offenburg wegen Diebstahls gefaßten ledigen Fabrikarbeiter Eugen Hara von Laht handelt.

Wiefenbütteln, 5. Okt. Brand. Heute nacht gegen 1 Uhr ist in den Gebäulichkeiten des Gemeindepflegers Schäfer Feuer ausgebrochen, das zuerst im Schopf bemerkt wurde und Wohnhaus und Scheuer in Asche legte. Den eifigen Bemühungen der Feuerwehr ist es gelungen, die sehr gefährdet gewesenen Nachbargebäude zu retten.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

- 7.00: Seltangabe, Wetterbericht, Wonnachill, 6.30: Wetterbericht, Nachrichten, 7.00-8.00: Schallplatten, 8.00: Gelle und Klavier, 11.00: Zeitungs- und Nachrichten, Wetterbericht, 11.30: Wetterbericht, 12.00: Konzert, 12.15: Zeitungs- und Nachrichten, Nachrichten, 12.30: Schallplatten, 14.30 bis 15.00: Englischer Sprachunterricht, 17.00: Konzert, 18.15: Seltangabe, Wetterbericht, Konversationsgespräche, 18.30: Vortrag: Kunst und die Zeit, 19.00: Vortrag: Selbstgespräch im Kinosaal, 19.15: Seltangabe, Wetterbericht, 19.30: Kellerei und wir, 20.00: Aus der Uebereiche Stuttgart: Sonettkonkurrenz, Gedichte, 20.15: Aus der Uebereiche Stuttgart: Sonettkonkurrenz, Gedichte, 20.30: Seltangabe, Wetterbericht, Nachrichten, Sportvorbericht, 22.45: Schallplatten, 23.15-23.45: Aus dem Kinosaal Stuttgart: „Der Richter“ gegen ihren in „Kosakoff“, Melodram nach einer japanischen Novelle.

Letzte Nachrichten

Verurteilung der Landfriedensbrecher von Sandersdorf. Halle, 6. Okt. Vor der III. Strafkammer in Halle hatten sich gestern 26 Erwerbslose aus dem Kreise Bitterfeld zu verantworten, die in Sandersdorf im Kreise Bitterfeld Anfang Juli d. J. gegen die Kürzung ihrer Unterstützungssumme demonstriert und das Rathaus besetzt hatten. Es war zu einer Schlägerei gekommen und eine Frau dabei tödlich verletzt worden. Drei Angeklagte wurden freigesprochen, 19 erhielten wegen Aufruhrs in Tateinheit mit schwerem bzw. einfachen Landfriedensbruch Gefängnisstrafen von einem Jahr bis zu vier Wochen, sowie zum Teil geringe Geldstrafen.

Stürmische Wahlversammlung im Essener Saalbau. Essen, 6. Okt. In einer deutschnationalen Wahlversammlung im hiesigen Saalbau kam es gestern abend zu stürmischen Auseinandersetzungen zwischen dem Hauptredner, dem Reichstagspräsidenten Graef und zahlreich erschienenen Nationalsozialisten. Der Redner konnte minutenlang nicht zu Worte kommen, während die Musikpelle zu spielen begann, um den Sturm zu überhören. Die Polizei mußte eingreifen und einige Störer aus dem Saale führen.

Nach dem Scheitern des englischen Vermittlungsversuchs. Berlin, 5. Okt. Nach den letzten Londoner Meldungen scheint es nun, daß die Engländer auf die Abhaltung der Londoner Konferenz verzichten werden. Das ist nach Auffassung deutscher Kreise das Ergebnis der Herriot'schen Politik, die sich der Londoner Konferenz gegenüber genau so eingestellt hatte, wie vorher zu der deutschen Forderung der Gleichberechtigung. Deutschland ist so weit entgegengekommen, daß es sogar bereit war, die Zugehörigkeit anderer Mächte in Kauf zu nehmen, obgleich sich dadurch das Verhandlungsthema naturgemäß mit Verschieben mühte. Wenn die Konferenz trotz dieser konstanten Haltung Deutschlands scheitert, ehe sie überhaupt zustande gekommen ist, so also doch nur deshalb, weil Herriot es grundsätzlich ablehnt, auf die für Deutschland unerträglichen Diskriminierungen zu verzichten.

Das Wetter

Die Zufuhr kühler polar-maritimer Luftmassen legt sich weiter fort. Für Freitag und Samstag ist zunächst aufsteigendes, dann aber wieder unbeständiges, kühles Wetter zu erwarten.

Gestorbene: Sofie Ehlinger, geb. Levi, 64 Jahre, Horb / Karlsruhe Holzappel, 88 Jahre, Ernst Mühl.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Bekanntmachung. Von der Wirt. Landeskreditanstalt in Stuttgart können gewährt werden: 1. Einmalige Zinszuschüsse in Höhe von 10 % für Darlehen über 1000 RM., die zur Instandsetzung von Altwohngebäuden und zur Teilung von Altwohnungen zur Schaffung von 2 oder mehr Wohnungen, aufgenommen wurden. 2. Reichsbeihilfen in Höhe von 20 % der Instandsetzungslosten von Altwohngebäuden, soweit die Kosten 250 RM. übersteigen und von 50 % der Kosten die durch Teilung von Wohnungen in Alt- und Neubauten zum Zweck der Schaffung von 2 oder mehr Wohnungen, oder durch den Umbau gewerblicher Räume zu Wohnungen entstanden sind, bis zum Höchstbetrag von 600 R-Mark für jede Teilwohnung. Die Arbeiten müssen nach dem 25. September 1932 und vor dem 1. April 1933 begonnen sein. Altwohngebäude und Altwohnungen sind solche, die vor dem 1. Juli 1918 bezugsfertig geworden sind. Als Instandsetzungsarbeiten gelten insbesondere: Erneuerung der Dachrinnen und Abflusrohre, Umbeden des Daches, Abputz oder Anstrich des Hauses im Inneren, Neuanstrich des Treppenhauses, Erneuerung der Heizanlagen, Beseitigung von Hausschwamm und ähnlichen, außerordentl. Arbeiten mit größerem Kostenaufwand. Anträge auf solche Zinszuschüsse oder Reichsbeihilfen können unter Anschluß eines ausführlichen Kostenvoranschlags vom nächsten Montag ab beim Bürgermeisteramt gestellt werden. Nagold, den 5. Oktober 1932. 930 Bürgermeisteramt: Raier.

Freie Metzgerei für den Ob.-Bez. Nagold. Ab heute kostet: 1 Pfd. Rindfleisch 75 Pfg., 1 Pfd. Kalbfleisch 80 Pfg., 1 Pfd. Schweinefleisch 85 Pfg. Der Obermeister.

Der Corcher Astrologische Kalender für das Jahr 1933. Ist soeben erschienen und zu Mf. 1,50 vorrätig bei Buchhandlung G. W. Zaiser.

Dankfagung. Für die wohlwollende Teilnahme, die wir beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen Andreas Werner Aldermitt erfahren durften, sagen wir herzlichsten Dank. Besonders danken wir für den erhabenen Grabstein des Sarggebundes, für die Anteilnahme der Kriegervereine Wirt, Ebershardt und Wenden, sowie für alle Kranzspenden. In tiefer Trauer: Margarete Werner mit Kindern. Wirt, den 5. Okt. 1932.

Sämtl. Buchbinder-Arbeiten werden in eigener, bestingerichteter Werkstätte schnell und preiswert ausgeführt. G. W. Zaiser, Nagold. Buchdruckerei / Zeitungsverlag / Buchhandlung. Warum gibt es so viele schwermütige Menschen? Weil sie den Wert der Gesundheit zu spät erkennen und nicht rechtzeitig dafür sorgen, dieses höchste Gut zu erhalten. Befolgen Sie doch den Rat berühmter Männer der Wissenschaft und trinken Sie, wenn Sie gesund bleiben oder werden wollen jetzt im Herbst eine der 4 Sorten des seit Jahren berühmten Rhöner Gebirgs-Kräuter-Tee. Nr. 1 Gegen Gicht, Rheumatismus, Njahas, Gelenks- und Arterienverkalkung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren- und Blasenleiden usw. Nr. 2 Gegen Nervosität, Bleichsucht, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Krampfadern, geschw. Beine, Wasser sucht, Fettleibigkeit etc. Nr. 3 Gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Njahas, Lungenleiden etc. Nr. 4 Zur Blutreinigung und -verbesserung, gegen Schlaflosigkeit, Verstopfung und Hautunreinigkeiten. Verlangen Sie ausdrücklich „Rhöner Gebirgs-Kräuter-Tee“, denn er ist trotz seiner im In- und Ausland anerkannten Heilwirkung sehr wohlschmeckend u. billig. Er hat Tausenden geholfen und hilft auch Ihnen. Zu haben in Nagold in der Apotheke.

Für Freitag empfiehlt frische Seefische. feiner Bollfett-Büchlinge Wilhelm Frey. Prima 9:6 selbsthergemachtes.

Sauerkraut Jung Rundfunk-Zeitungen. Buchhandlung ZAISER Marktstraße.

LUGER. Prima 9:1 Schweinshopf-Salz wieder eingetroffen Pfd. nur -48. Bismarck-Heringe 1 Ltr.-Dose -65. Lauch-Heringe Stück -10. Seefische auf Eis.

Gesucht wird für sofort in Gasthof auf dem Lande 16-20 Jahre altes, mäßiges, ehliches Mädchen für Küche und Haushalt. Familienleben zugehörig. Einreisebewilligung vorhanden. Angebote sind zu richten an Frau Muster, Gasthaus zum „Höflein“ Winterlingen 901, Basel-Land (Schweiz).

Nagold Tonfilm-Theater. Ab heute abend 8.15 der große Ufa-Film Bomben auf Monte Carlo. Das ist die Liebe der Matrosen. 920. Hauptdarsteller: Hans Albers und Heinz Rühmann. Tägliches Beiprogramm und neueste Wochenschau. Donnerstag, Freitag, Samstag 8.15. Sonntag 2.15, 4.30, 8.15. Preisabschlag: -.60, -.80, 1.- Mark.

VERLOBUNGS- und HOCHZEITS-KARTEN in großer Auswahl und rascher pünktlicher Anfertigung empfiehlt G. W. Zaiser, Buchdruckerei, Nagold. Nagold Nachgras-Berpachtung im Hofshauer Tal, (ca. 17 Viertel) in mehreren Losen, morgen Freitag, nachm. 5 Uhr. 934 Stadtpfarr. M. V. N. Heute 8 1/2 Uhr im Seminar-Saal Handpfeier. Zwei Sonaten in Gd. und Ab. für 2 Viol. und Klavier. Streichquartett. 913. Zahltagstischchen bei G. W. Zaiser, Nagold.

An Tageszeitungen führe ich im Einzelverkauf: Stuttgarter Neues Tagblatt, Württembergische Zeitung, Schwäbischer Merkur, Schwäbische Tagwacht, Süddeutsche Arbeiterzeitung, Süddeutsche Zeitung, N. S. Kurier, Böhmischer Beobachter (Reichsausgabe), Die Brennsfel, Mültreiter Beobachter, Münchner Neue Nachrichten, Lubendorff's Volkswart, Kölnische Zeitung, Karlsruher Tagblatt, Frankfurter Zeitung (Reichsausgabe), 8 Uhr Abendblatt, Der Tag, Berliner Nachtausgabe, Deutsche Allgemeine Zeitung, Tägliche Rundschau, Der Stahlhelm, Friedericus, D.3. am Mittag. G. W. ZAISER Buchhandlung, Nagold.